Morgen-Ausgabe
No. 261. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Freitag, 5. Juni 1903

Unsere Pfingstausflüge.

Wie in jedem Jahre laden wir auch diesmal unsere Leser ein, von der Ermattung der heißen Tage zu Pfingsten Erholung zu suchen in einer schönen Wanderung durch die schattigen märkischen Wälder. Zunächst sei ein zweitägiger Ausflug für solche vorgeschlagen, die die beiden Feiertage hindurch der Stadt den Rücken kehren können. Ihnen empfehlen wir, die schönen Waldgebiete

am Werbellinsee und um Chorin

zu durchwandern und in Joachimsthal Nachtquartier zu nehmen. Wer dort nicht übernachten will, fährt am Abend des ersten Pfingsttages über Eberswalde nach Berlin zurück. Die Tour des zweiten Tages läßt sich auch vom Bahnhof Chorin der Stettiner Bahn unternehmen. Die Marschroute für den ersten Tag lautet: Melchow—Werbellin—Joachimsthal, die für den zweiten: Joachimsthal—Chorin—Oderberg oder Eberswalde. Es sind Wanderungen, die einen tüchtigen Fußgänger erfordern, sich aber in den langen Junitagen gut bewältigen lassen.

Erster Tag.

Wir fahren vom Stettiner Hauptbahnhof mit einem der frühesten Personenzüge bis zur Station Melchow. Von hier führt uns der erste Teil der Wanderung durch die schöne Biesenthaler Forst. Vom Bahnhof verfolgen wir den Fußweg Melchow-Schöpfurth links bis zu dem Wegweiser Grafenbrück (40 Minuten). Diesem folgt man wieder nach links und wendet sich nach 4 Minuten nochmals links auf einem Fußpfade, der sich am Nordufer des prächtigen Samithsees hinzieht. Nach einer halben Stunde, am Ende des Sees, wendet man sich scharf nach Norden auf dem Gestell gg wieder zum Grafenbrücker Wege, den man nach 15 Minuten erreicht. Dieser trifft nach 25 Minuten auf die Straße Biesenthal-Schöpfurth. Man überschreitet, sich links haltend, die über die Finow führende neue Brücke, und gelangt in einer Viertelstunde zu einer Wegteilung. Von ihr führt rechts der Weg in 35 Minuten zur Grafenbrücker Schleuse am Finokanal. Man überschreitet diese, um in einer halben Stunde erst halblinks um eine Wiese herum, dann durch Eichengebüsch die Chaussee Marienwerder-Schöpfurth zu erreichen und nach wenigen Minuten (rechts) den reizend gelegenen Pechteich mit dem Forsthause.

Von Pechteich weiter nordwärts auf dem Pfade am westlichen Ufer des laubüberwölbten Werbellinkanals in einer guten halben Stunde nach Rosenbeck und weiter in abermals etwa 35 Minuten nach Eichhorst, wo es sich empfiehlt zu rasten. Von Eichhorst gelangen wir links des Kanals in einer halben Stunde nach Wildau am Südende des prächtigen, waldumsäumten Werbellinsees, mit seiner Länge von 11 Kilometer einer der größten märkischen Seen. In der Nähe von Wildau erhebt sich der Askanierturm aus dem Walde; Prinz Karl von Preußen ließ ihn auf der Stelle eines ehemaligen Jagdschlosses der askanischen Markgrafen erbauen. Nun weiter nach Hubertusstock. Wir wenden uns nördlich auf der Straße durch Wildau hindurch, dann rechts auf der Chaussee bis zum Gestell II, das links zum Jagdschloß führt. Das ansprunchslose von Friedrich Wilhelm IV. erbaute Schlößchen liegt inmitten eines Reviers alter Eichen von hoher Schönheit. In seiner Umgebung sind das Wildstöckl und der Siegfried-Brunnen bemerkenswert. Vom Jagdschloß in einer halben Stunde östlich auf der Fahrstraße zum Forsthause Schorfheide. Da an Sonn- und Feiertagen auf dem See Dampferverkehr ist, so haben wir Gelegenheit, von hier nach Altenhof am Westufer hinüber zu fahren. Auskunft über die Fahrzeit des Dampfers erhält man in Eichhorst. In dem reizend am See und im Buchenwalde gelegenen Altenhof rasten wir noch einmal, ehe wir den letzten Teil der Wanderung antreten. Er führt uns auf dem hohen, hügeligen Ufer, immer dicht am See hin, bergauf und bergab in guten zwei Stunden zum Bahnhof Werbellinsee. Der Weg ist an einzelnen Stellen etwas beschwerlich, aber die herrlichen Blicke über den See entschädigen reichlich dafür. Uebernachten kann man entweder dort im Wirtshaus St. Hubertus, oder man geht vom Bahnhof ½ Stunde in das freundliche, altberühmte Sängerstädchen Joachimsthal hinein.

Zweiter Tag.

Wir gehen vom Orte unseres Nachtquartiers zunächst nach dem jenseits der Bahn am Ufer des gleichnamigen Sees gelegenen Dorfe Grimnitz und besichtigen hier die neben der Oberförsterei liegenden Ueberreste des ehemaligen markgräflichen Schlosses. Dann vom Dorfe südöstlich, an der Kirche vorbei, auf einem Fußpfad immer am See und Waldrande in ¾ Stunde nach Alt-Hüttendorf. Von hier südlich in 15 Minuten auf gepflastertem Wege zur Angermünder Chaussee und auf dieser rechts am Walde hin in abermals 15 Minuten zu dem halbrechts abbiegenden Wege nach Senftenhütte. Dieser führt uns an den rechts liegenden malerischen Sassenfühlen vorbei, durch schönen Hochwald in 50 Minuten nach Senftenhütte. Nun auf der Straße, immer im Walde, in einer knappen Stunde nach Bahnhof Chorin und jenseits der Bahn auf der schönen Waldchaussee, zuletzt auf dem Wege rechts in 45 Minuten nach Kloster Chorin, der schönsten märkischen Ruine. Mehr als 600 Jahre ist das ehemalige Zisterzienserkloster Chorin alt, einst die Grabstätte der askanischen Markgrafen Johannischer Linie. Der Kirche, einer dreischiffigen Pfeilerbasilika fehlt das südliche Seitenschiff; die Gewölbe des Daches sind durch eine einfache Balkendecke ersetzt. Schön ist der Chor mit seinen schlanken Fenstern; entzückende Architekturbilder bieten sich bei einem Umschreiten der Kirche. Den schönsten Blick hat man vom Forstgarten auf den Westgiebel. Die südlich an die Kirche sich anschließenden Klostergebäude dienen jetzt zumeist wirtschaftlichen Zwecken; die nicht benutzten und bewohnten sind teils ohne weiteres zugänglich, teils werden sie (Fürstensaal und Refektorium) von dem Pächter geöffnet und gezeigt. Durch die um das Kloster und um den See sich ziehenden Gartenanlagen gelangt man auf reizenden Pfade zu der hochgelegenen neuen Klosterschenke, von der man einen herrlichen Blick auf die Chorin umgebende Waldlandschaft genießt. Die alte Klosterschenke liegt auf der anderen Seite des Klosters unmittelbar am See; in beiden ist man gut aufgehoben.

Wer sich nun noch einen 3½stündigen Marsch zutraut, der wandere weiter nach Oderberg. Die Tour ist, da sie bis kurz vor Oderberg immer durch prächtigen Wald, zum Teil Buchen, geht, sehr lohnend. Ein Verirren ist unmöglich, denn der Weg ist durch blaue Striche an den Bäumen markiert. Bei Stein 62,5 verläßt man die Chaussee und folgt südöstlich erst dem Fahrweg nach Niederfinow; nach zwanzig Minuten zweigt links von diesem der „Brodowiner Mühlenweg" ab, der am Forsthaus Liepe vorbei (Erfrischungen) über die Faule Brücke zur Brodowin-Oderberger Straße geht; diese führt über den Bürgergarten und das Schützenhaus nach Oderberg. Das alte Städtchen, einst märkische Grenzfeste gegen die Pommern, liegt mit seinen engen Straßen hüblich am Fuße des gegen die Oder schroff abfallenden Plateaus. Ein schönes Bild bietet sich dem Beschauer, wenn er die Brücke überschreitet und von der sogenannten „Festung", dem Ueberrest des alten Schlosses, aus die Stadt mit den sie um gebenden Höhen überblickt. Nun über die Brücke zurück und auf der Chaussee nach Westen zwei Kilometer zum „Deutschen Kaiser" am Fuße des 118 Meter hohen Pimpinellenberges, zu dem hinter dem Restaurant eine Treppe von 150 Stufen hinaufsteigt. Drei Minuten weiter, bei Stein 14,7, führt ein bequemer Weg hinauf. Von dem auf dem Berge sich erhebenden Turm genießt man eine großartige Aussicht, die bei klarem Wetter bis Angermünde, Schwedt, Vriezen reicht. Von Oderberg fahren wir mit dem Dampfer auf dem Finowkanal nach Niederfinow zur Bahnstation Niederfinow, von wo die Heimfahrt angetreten wird.

Wen der Weg nach Oderberg zu weit ist, der kann entweder in der Umgegend von Chorin noch umherbummeln, das Kloster und die Kirche recht gründlich studieren, und dann vom Bahnhof Chorin heimkehren, oder er geht von Kloster Chorin in 2½ Stunden nach Eberswalde bis Sandkrug südlich auf der Chaussee, dann halblinks auf dem Waldwege, der ihn an der hübschen Weirlage Mühle vorbei und längs der Ragöse bei Mönchsbrück zu der Oderberger Chaussee und auf dieser rechts nach Eberswalde bringt; von dort kehrt er nach Berlin zurück.

*

Ein Pfingstausflug innerhalb des Berliner Vorortgebietes, für Familien und Kindergesellschaften geeignet, folgt morgen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung vom 4. Juni.

Der Vorsteherstellvertreter **Cassel** eröffnet die Sitzung um 5½ Uhr.

Der Ausschuß zur Vorberatung des Antrags Barth und Genossen über die **Bereitstellung von Mitteln**, um durch Ausspruch einer möglichst hohen **Prämie** den **fortgesetzten Brandstiftungen** in Berlin ein Ende zu machen, hat sich konstituiert und den Stadtv. Jakobi (a. L.) zum Vorsitzenden, den Stadtv. Bamberg (a. L.) zum Stellvertreter gewählt.

Ueber die Vorlage wegen Anstellung eines

Direktors des städtischen Fach- und Fortbildungsschulwesens

berichtet namens des Ausschusses Stadtv. Ulrich:

Der Ausschuß empfiehlt folgende Beschlußfassung: „Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Direktor des städtischen Fach- und Fortbildungsschulwesens als höherer Gemeindebeamter mit einem Gehalt von 10,000 Mark und gemäß § 10 des Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juli 1899 zunächst, und zwar für einen zweijährigen Zeitraum, auf Probe, demnächst aber auf Lebenszeit angestellt werde."

Ohne Debatte stimmt die Versammlung dem Ausschußantrage zu.

Die Vorschläge des Magistrats wegen Verbesserung der Beleuchtung in dem Sitzungssaale der Versammlung waren einem Ausschusse zur Vorberatung überwiesen worden. Dieser erstattete durch den Stadtv. Cremer (a. L.) Bericht.

Der Ausschuß empfiehlt eine Beleuchtung durch Glühlampen oder durch Metallfadenlampen an Kronen montiert. Der Magistrat soll ersucht werden, aus dem Fonds für die innere Ausschmückung des Rathauses 20,000 Mark für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Der Ausschußantrag wird mit einer redaktionellen Aenderung angenommen.

Es folgt der Antrag des Stadtv. Rosenow u. Gen.: „Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, alsbald eine Vorlage einzubringen zwecks Verwendung der im Etat eingestellten Summe für die

höhere Besoldung der städtischen Beamten und Lehrer.

Stadtv. **Rosenow** (n. L.) begründet seinen Antrag in längeren Ausführungen. Der preußische Staat hat bei seinen Beamten die endgültige Regelung der Beamtenbesoldung so lange hinausgeschoben, bis die Finanznöte des Reiches beseitigt sein werden. Wir meinen aber, daß wir eine so große Hinausschiebung der Besoldungsregelung für unsere Beamten nicht vornehmen können mit Rücksicht auf die Verteuerung der notwendigsten Lebensmittel. Wir bekämpfen alle die Zoll- und Wirtschaftspolitik, durch die die Ausgaben für die wichtigsten Lebensbedürfnisse sehr gestiegen sind. Es wird aber auch anerkannt werden müssen, daß die Beamten weniger als andere Stände in der Lage sind, ihre Einnahmen den erhöhten Ausgaben entsprechend zu vermehren. Deshalb bitten wir den Magistrat um baldige Einbringung einer Vorlage, die den Mieten Zulagen bringt, die den besonderen Teuerungsverhältnissen Rechnung tragen. (Beifall.)

Stadtv. **Stapf** (a. L.): Ein Teil meiner Freunde hat den Antrag mit unterschrieben, und unsere Fraktion steht in ihrer Gesamtheit hinter dem Antrag. Namens meiner Freunde möchte ich den Wunsch aussprechen, daß der Magistrat bald eine Vorlage im Sinne des Antrages bringt.

Stadtv. **Mommsen** (fr. Fr.) erklärt ebenfalls die Zustimmung seiner Freunde zu dem Antrag Rosenow.

Stadtv. **Borgmann** (soz.) spricht sich namens seiner Freunde für den Antrag aus. Er habe ihn allerdings so verstanden, daß nicht nur eine Teuerungszulage, sondern eine formelle Gehaltsregelung geschaffen werden solle. Den städtischen Arbeitern müsse aber auch derselbe Vorteil gewährt werden wie den Beamten.

Oberbürgermeister **Kirschner**: Durch die Festsetzung der 1½ Millionen Mark in den Etat hat der Magistrat zu erkennen gegeben, daß er die beste Absicht hat, in demselben Rahmen, wie das beim Staat und Reich in Aussicht genommen war, auch bei den städtischen Beamten eine Gehaltserhöhung eintreten zu lassen. Ich kann hinzufügen, daß bei den Beratungen im Magistrat auch zu erkennen gegeben wurde, daß man die Absicht hat, diese Gehaltsaufbesserung bereits vom 1. April d. J. ab eintreten zu lassen. Sie alle wissen aber, welche Verhältnisse daran schuld sind, daß die Ausführung der Absicht nicht sofort in die Hand genommen ist. Ich kann dem Herrn Vorredner nicht bestimmen, daß es möglich sein würde, die Gehaltsverhältnisse ohne Rücksicht auf die Reformen im Reiche und Staat zu ordnen. Unsere Gehaltsskalen sind naturgemäß von denjenigen Gehaltsskalen abhängig, die im Reich und Staat gezahlt werden. Sie werden sich erinnern, daß sehr häufig das Argument geäußert worden ist: bei dem Staat ist die betreffende Kategorie von Beamten so besoldet; wie können dahinter ohne Nachteile nicht zurückstehen. Es ist ganz naturgemäß, daß hier Veränderungen nicht bestehen, die nicht gelassen werden dürfen. Schon das würde ergeben, daß, wenn wir vorweg in eine Regelung eintreten wollten, wir wahrscheinlich in die Lage kämen, nachher das, was wir festgesetzt haben, zu reformieren. Nach welcher Richtung das geschieht, ist Ihnen ja allen bekannt. Aber es sind dieselben Gründe, auch noch besondere Verhältnisse vorhanden, die es ratsam erscheinen lassen, daß man zunächst weiß, wie Staat und Reich vorgehen, wenn man bauende Verhältnisse einführen will. Denn auch bei Reich und Staat sind

prinzipiell wichtige Fragen

zu entscheiden, die die Unterlagen für die Gehaltsreformen bilden. Es kommt in Frage, ob der Wohnungsgeldzuschuß in der bisherigen Weise aufrecht erhalten wird; es kommt in Frage, daß das Beamtenprivileg eingeschränkt oder aufgehoben wird, und daß infolgedessen eine bestimmte Modifikation in den Gehaltsätzen eintritt. Je nachdem das so oder so geordnet wird, wird natürlich der Gehaltssatz der einzelnen Beamtenkategorien ein anderer sein. Wenn wir uns dann schon festgelegt hätten, würden wir meines Erachtens unrecht getan haben; wir würden nicht in der Lage sein, etwas Dauerndes zu schaffen. Wenn das richtig ist, kommt die Frage, ob in der Zwischenzeit auf Abschlag Zuwendungen gemacht werden. Ich bin kein großer Freund solcher einmaliger Zulagen; aber ich will nicht verkennen, daß hier ganz besondere Verhältnisse vorliegen, und ich muß dem Magistrat die Beschlußfassung in dieser Beziehung vorbehalten. Das aber möchte ich noch besonders betonen, daß in der Tat bei uns der ernste Wille besteht, in dem Maße, wie das im Staat und Reich geschieht, auch bei uns eine dauernde Gehaltsaufbesserung eintreten zu lassen, und zwar vom 1. April d. J. ab. (Bravo!)

Stadtv. Dr. **Preuß** (soz. Vorsch.): Dem Antrag stimmen auch meine Freunde zu. Ich habe es bedauert, daß die Stadt in Gehaltsfragen nicht mehr autonom ist. Wie sich die Dinge entwickelt haben, können wir uns aber nicht mehr gut von Staat und Reich emanzipieren. Wenn wir uns aber dem Staat anschließen, so können wir dies nicht bloß in negativer Beziehung, sondern müssen es auch positiv tun, indem wir für Aufbesserung sorgen.

Der Antrag Rosenow wird hierauf angenommen.

Für den festlichen Empfang des fünften internationalen zahnärztlichen Kongresses im August 1909 bewilligt die Versammlung die Summe von 6000 Mark.

Zu dem am 6. und 7. Juli d. J. in München stattfindenden zweiten deutschen Städtetag will der Magistrat neun Magistratsmitglieder entsenden und ersucht die Versammlung, ihrerseits 12 Stadtverordnete zu wählen.

Die Versammlung beschließt demgemäß.

Der Magistrat übersendet den Vorentwurf zum Neubau einer Gemeindedoppelschule mit einer Revierinspektion der städtischen Gaswerke und einer Steuerannahmestelle auf dem Grundstück an der Goßlerstraße (Rudolfplatz). Der Kostenüberschlag schließt mit einer Summe von 866,000 Mark ab.

Der Entwurf findet die Zustimmung der Versammlung.

Eine Vorlage auf Erweiterung der Koch- und Waschküheneinrichtung im Rudolf Virchow-Krankenhause wird auf Antrag Dr. Weyl (soz.) einem Ausschuß überwiesen.

Die Versammlung nimmt davon Kenntnis, daß der Magistrat die Patenschaft über den auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser in Bremen für den Lloyd im Bau begriffenen großen Dampfer „Berlin" für die Stadtgemeinde übernommen hat.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Besoldungen für die in den städtischen Anstalten beschäftigten Viktoriaschwestern zu erhöhen. Der Magistrat ersucht die Versammlung, die von der Stadt vertragsmäßig an den Verein „Viktoriahaus für Krankenpflege" zu leistenden Vergütungen um insgesamt jährlich 22,630 Mark zu erhöhen.

Stadtv. Dr. **Weyl** (soz.) bittet hierbei den Magistrat um Auskunft, warum die Resolution betreffend Einrichtung einer Schwesternschule noch nicht zur Ausführung gekommen sei.

Nach einer Erwiderung des Stadtrats Weigert wird die Vorlage des Magistrats angenommen.

Zur Herstellung eines bequemeren Zugangs zur städtischen Erziehungsanstalt in Lichtenberg beantragt der Magistrat einen Austausch von Teilen des Anstaltsgebäudes und Herzfelde mit Ländereien des Rittergutsbesitzers Roeder zu Lichtenberg.

Die Versammlung beschließt demgemäß.

Eine Vorlage betrifft den Abschluß eines Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Berlin und den Gemeinden Buch und Blankenfelde über die Gasversorgung dieser Gemeinden durch die städtischen Gaswerke.

Die Vorlage wird angenommen.

Auf dem Rieselgute Gütergotz soll eine Schweinehaltung eingerichtet werden. Der Magistrat ersucht die Versammlung, die dadurch entstehenden Kosten im Betrage von 13,800 Mark zu bewilligen.

Die Versammlung bewilligt die Kosten.

Die Verhältniswahl zum Gewerbegericht.

Die Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht erfolgt bisher nach dem System der Mehrheitswahl. An Stelle dieses Systems soll nun das Verhältniswahlverfahren treten. In einer Vorlage beantragt der Magistrat, das Ortsstatut für das Gewerbegericht dementsprechend zu ändern.

Stadtv. **Goldschmidt** (n. L.) begrüßt die Vorlage des Magistrats, die einem alten Wunsche der nichtsozialdemokratischen Arbeiter entspreche. Bei dem Verhältniswahlsystem wäre auch diesen Arbeitern eine Vertretung im Gewerbegericht möglich.

Stadtv. **Pfankuch** (soz.): Auch meine Freunde stimmen der Vorlage zu. (Hört, hört!) Wir stehen noch heute auf dem Standpunkt, daß diese Materie gesetzlich geregelt werden müßte, aber wir haben gegen die Verhältniswahl auch hier nichts einzuwenden, wo sie uns gegen den bisherigen Zustand benachteiligt. Sie haben gesehen, daß die Sozialdemokratie auch ohne bestehende Vorrechte, selbst unter dem Schandgesetz zum Siege kommen kann. (Beifall bei den Sozialdemokraten!)

Stadtv. **Goldschmidt** (n. L.): Es freute mich, daß die Sozialdemokratie hier einen Rückzug angetreten hat. Bei dem Gewerbegericht haben wir glücklicherweise geheime Wahl. Hätten wir die auch bei der Landtagswahl, so wäre wohl die Wahl gestern anders ausgefallen, und die Boykottfurcht hätte nicht solche Wirkungen gehabt. (Beifall und Zischen rechts.)

Weitere Auseinandersetzungen der beiden Redner über die Landtagswahl verhindert der Vorsteher durch den Ruf zur Sache.

Die Vorlage wird darauf **angenommen**.

Ueber die Regulierung des Schleidenplatzes soll mit der Dottischen Terraingesellschaft und anderen Interessenten ein Abkommen getroffen werden, dessen Bestimmungen der Versammlung zur Genehmigung vorliegen.

Die Versammlung erteilt ihre Genehmigung.

Mehrere Vorlagen betreffen den Ankauf der Grundstücke Lützowstraße 67,68, Pettenkoferstraße 20/24 und Zellestraße 12/13 zu Gemeindeschulzwecken.

Die Vorlagen werden angenommen.

Schluß der Sitzung 7½ Uhr.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Ein Massen-Mißhandlungsprozeß.

In dem Soldatenmißhandlungsprozeß, der gestern gegen den Unteroffizier Walter Thamm von der ersten reitenden Batterie des 1. Garde-Feldartillerieregiments und sieben Mitangeklagte verhandelt wurde, gab der Hauptangeklagte Unteroffizier Thamm im großen und ganzen zu, die ihm untergebenen Leute geschlagen und mißhandelt zu haben. Er entschuldigt sich mit großer Erregtheit. Diese Untergebene wurden im vorigen Jahre und im Anfang dieses Jahres wöchentlich oft geschlagen. Ueber den Fall des Kanoniers Knobbe, der, wie bekannt, infolge der Mißhandlungen sich das Leben genommen hat, wird der Angeklagte eingehender vernommen. Knobbe ist am häufigsten von Thamm und auf dessen Geheiß von älteren Leuten mißhandelt worden. Aus Furcht vor weiteren Mißhandlungen stürzte er sich am 11. April aus dem Fenster der Kaserne in der Rathenowerstraße hinab.

Knobbe war 14 Tage vor der Ausführung seiner Verzweiflungstat im Lazarett gewesen. Kaum war er wieder nach der Kaserne zurückgekehrt, so unternahm er den Selbstmord. Gleich nach der Einlieferung im Lazarett starb der Bedauernswerte. Im wesentlichen gibt Thamm auch die übrigen Anklagen, die ihm zur Last gelegt werden, zu. Er bestreitet aber, die Mannschaften durch alle möglichen Beschäftigungen am Abendbrot gehindert zu haben. Der Angeklagte schildert Knobbe als einen schwerfälligen und geistesschwachen Soldaten. Es wird ihm jedoch vorgehalten, daß Knobbe ein geistig normaler und im Unterricht strebsamer Soldat war, und daß erst, als die Mißhandlungen begannen, seine geistigen Fähigkeiten nachgelassen haben.

Dem Unteroffizier Schulz wurden mindestens 40 Fälle von Mißhandlungen Untergebener, zum Teil beim Dienst, zur Last gelegt. Auch Knobbe soll von Schulz geschlagen worden sein. Der Angeklagte bestreitet alles und gibt nur zu, Knobbe einmal „angefaßt" zu haben. Die anderen Straftaten bestreitet er gleichfalls.

Der dritte Angeklagte, Sergeant Hahn hat nach der Anklage durch Unterlassen von Meldungen strafbarer Handlungen — es handelt sich auch hier um Mißhandlungen — es an der notwendigen Aufsicht fehlen lassen. Ebenso werden ihm Mißhandlungen

Untergebener vorgeworfen. Auch er bestreitet fast alles. Er will nicht gesehen haben, daß Untergebene geschlagen wurden.

Sergeant Friedrich soll ebenfalls in fortgesetzter Handlung durch Unterlassung von Meldungen den Mißhandlungen Vorschub geleistet haben. Dem Kanonier Raupach entgegnete der Angeklagte, als sich R. beschweren wollte: „Zuchtig mußt du Keile haben, es schadet gar nichts, wenn du tüchtig Keile kriegst!" Der Kanonier Schäfer hat ebenfalls den Knobbe mißhandelt. Knobbe hatte einmal vergessen, den Schmutzeimer herunterzutragen. Thamm beauftragte nun drei andere Kanoniere, darunter Schäfer, den Eimer herunterzutragen, um dadurch die Wut der Leute gegen Knobbe anzufachen. Im Stall wurde Knobbe einmal von drei Kanonieren mit der Fahrverpeitsche mißhandelt. Durch die Aeußerung des Thamm: „Wenn die Hunde nichts machen, dann haut sie doch!" hätten sich die Kanoniere gewissermaßen berechtigt gefühlt, die jüngeren Leute zu mißhandeln. Knobbe schrie bei den Mißhandlungen häufig laut auf, doch wollen die Vorgesetzten niemals etwas davon gehört haben. Die vier angeklagten Kanoniere sind eigentlich mehr

als Opfer des Unteroffiziers Thamm

zu betrachten. Die vier Angeklagten geben die Mißhandlungen zu, doch bestreiten sie aber, gemeinschaftlich gehandelt zu haben.

Es wird sodann in die Beweisaufnahme eingetreten. Als erster Zeuge wird Kanonier Reudenberger aufgerufen. Er schildert Knobbe als einen etwas gleichgültigen Menschen. Der Unteroffizier Schulz habe ihn häufig geschlagen. Es könne in der Woche drei- bis viermal vorgekommen sein. Es würden also bedeutend mehr Fälle in Betracht kommen, als die Anklage annimmt. Knobbe habe oft geäußert, wenn er wegen der Mißhandlungen gefragt würde, es ginge ihm alles zum einen Ohr hinein und zum anderen heraus. In der ersten Zeit sei Knobbe nicht so gleichgültig gewesen, erst später sei dies dem Zeugen aufgefallen. Auch der Zeuge ist wiederholt mißhandelt worden. Wenn Knobbe durch den Stall ging, so bekam er oft Schläge von den alten Leuten. Wenn der Sergeant Hahn in der Nähe war, so sahen sich die alten Leute etwas vor, da Hahn mehr zu den Rekruten hielt, dagegen leiten sie sich bei dem Sergeanten Friedrich keinen Zwang auf, denn dieser hielt mehr zu den alten Mannschaften.

Der Sergeant Friedrich hätte die Mißhandlungen sehen können. Ein Kanonier Gleisberg sagt aus, daß Knobbe von Schäfer mit Faustriemen behandelt wurde. Auch der Zeuge ist von Thamm wiederholt geschlagen worden. Wenn er nicht schnell genug lief, versetzte ihm Thamm Schläge auf den Kopf. Auch von alten Leuten ist der Zeuge als Rekrut mißhandelt worden. Auf die Frage des Verhandlungsführers, warum er sich wegen der vom widerfahrenen Mißhandlungen nicht beschwert habe, antwortet der Zeuge:

„Aus Angst, daß es noch mehr gibt!"

Gleitzberg ist fast täglich von den alten Leuten zu allen Tageszeiten mißhandelt worden. Der Kanonier Klewitz ist ebenfalls von dem Unteroffizier Thamm mißhandelt worden. Er hat auch gesehen, daß Thamm andere Rekruten, darunter Knobbe, geschlagen hat.

Die Vernehmung der Kanoniere wird dadurch sehr hingezogen, weil die Mannschaften zum Teil nicht mit der Wahrheit heraus wollen. Immer von neuem muß der Verhandlungsleiter die Leute dazu ermahnen, nicht mit der Wahrheit zurückzuhalten und jede Scheu den angeklagten Vorgesetzten gegenüber fallen zu lassen. Der Schriftsetzer Zippert bekundet, daß sein Sohn, der bei demselben Truppenteil steht, anfangs gern Soldat gewesen sei. Später erzählte er, daß die alten Mannschaften viel Mißhandlungen begingen, und daß auch er geschlagen werde. Der Vater beruhigte ihn und suchte den Unteroffizier Thamm auf. Er fragte ihn, ob er mit seinem Sohne zufrieden sei. Thamm habe erwidert: Jawohl. Eines Tages machte ihm sein Sohn ein sehr niedergedrücktes Wesen; auf Befragen des Vaters erwiderte der junge Soldat, er werde ständig von seinem Vorgesetzten geschlagen. Der Vater sagte, er wolle selbst Beschwerde führen, worauf der Sohn entwortete: „Vater, laß das lieber sein, es geht mir sonst noch viel schlechter!" Der Zeuge ging jedoch trotzdem zum Wachtmeister und erstattete Meldung. Der Wachtmeister versprach, daß die Sache ein Ende nehmen werde. Der Sohn des Zeugen äußerte nunmehr seinem Vater gegenüber, daß die Mißhandlungen etwas nachgelassen hätten.

Der Kanonier Zippert, der Sohn des Vorzeugen, bekundet, daß er fast täglich von Thamm geschlagen worden ist. Hauptsächlich wurde er mit Faustschlägen ins Gesicht traktiert. Auch von den alten Leuten wurde der Zeuge fortwährend geschlagen. Anfangs wurden bei den Mißhandlungen Deckengurte, später Fahrpeitschen benutzt. Nach Weihnachten nahmen die Mißhandlungen durch den Unteroffizier Thamm noch zu. Als die Leute vernommen werden sollten, habe Thamm ihm, dem Zeugen, gesagt, er solle nicht angeben, daß er von ihm, dem Angeklagten, geschlagen, sondern nur gestoßen worden sei. Das meiste mußte aus dem eingeschüchterten Zeugen direkt herausgezogen werden.

Einer der Hauptbelastungszeugen gegen den Unteroffizier Thamm, der Kanonier Gebauer liegt gegenwärtig im Garnisonlazarett krank darnieder. Der Gerichtshof wird sich noch darüber schlüssig werden, ob er eine

Gerichtssitzung am Krankenlager des Kanoniers

abhalten wird.

Der Kanonier Müller bekundet zunächst, daß er von Thamm mehrere Male geschlagen worden sei. Auf Vorhaltungen gibt er zu, daß er fast täglich von Thamm mißhandelt worden sei. Fauststöße gegen die Brust, Fußtritte, Hiebe mit der Zaumkette und andere schwere Mißhandlungen mußte der Zeuge über sich ergehen lassen. Am Rücken hatte er zahlreiche blaue Flecke. Wegen unbedeutender Verfehlungen wurden die Leute geschlagen. „Da kommt der Hund, der soll was haben!" Diese Worte des Thamm waren gewöhnlich das Signal für die alten Leute, um die Rekruten

„Spießruten laufen zu lassen."

Nachdem sich Knobbe das Leben genommen hatte, forderte Thamm seine Untergebenen zum Teil auf, günstig für ihn auszusagen.

Kanonier Stockfisch erklärt ebenfalls, er sei einige Male von Thamm mißhandelt worden, er gibt dann aber zu, daß dies fast täglich geschehen sei. Schläge ins Genick, Hiebe mit der Fahrverpeitsche und Fußtritte ins Gesäß, die sehr schmerzhaft waren, hatte der Zeuge zu erdulden. Auch von den alten Leuten wurde er fortwährend gepeinigt. Einmal wurde er durch einen Faustschlag an der Schläfe blau geschlagen. Als der Leutnant dies sah, meinte er: „Sie haben sich nicht ordentlich gewaschen."

Heraus mit der Sprache!

Diese Aufforderung des Verhandlungsleiters konnte man fast bei jeder Zeugenvernehmung hören. Ein Zeuge bekundet, daß Thamm die Leute häufig vor dem Abendessen mit allen möglichen nebensächlichen Arbeiten beschäftigte, so daß die Mannschaften erst später essen konnten, wenn das Essen bereits kalt war.

Der Kanonier Tarall sagt aus, daß Knobbe auch von dem Unteroffizier Schulze wiederholt mißhandelt worden sei. Kurz vor der Ausführung des Selbstmordes traf Knobbe mit Tarall zusammen. Sein linkes Ohr war aufgeschlagen und die Drillichjacke blutig. Er klagte seinen Kameraden sein Leid und entblößte die Schulter, die über und über mit blauen Striemen bedeckt war.

Ueber die Vernehmung des Kanoniers Gebauer, der, wie wir bereits erwähnten, krank im Lazarett liegt, entspann sich eine längere Debatte. Das Gericht beschloß dann, Gebauer im Lazarett zu vernehmen, da auf die Vernehmung dieses Zeugen nicht verzichtet werden kann. Um 4½ Uhr begibt sich der Gerichtshof nach dem Lazarett in der Scharnhorststraße.

Die Gerichtssitzung im Garnisonlazarett.

Der Kanonier Gebauer, der an einer Blinddarmentzündung erkrankt ist, sagt im Lazarett aus: Er sah eines Tages, wie Knobbe im Stall von Schäfer mit der Fahrpeitsche geschlagen wurde. Knobbe schrie auf, daß es durch den Stall gellte. Nun kam Raupach hinzu, und die beiden alten Leute schlugen erbarmungslos auf Knobbe ein. Der Mißhandelte sank zu Boden und erhielt noch einen Fußtritt. Der Zeuge erklärt, er sei von Thamm wöchentlich vier- bis fünfmal geschlagen worden. Unter anderem erhielt er einen so heftigen Schlag aufs Ohr, daß er noch heute sehr schlecht hört und unter den Folgen zu leiden hat. Knobbe sei früher von Schulz schwer gepiesackt worden. In der ersten Zeit sei Knobbe ganz vernünftig gewesen; später habe er, der Zeuge, geglaubt, Knobbe sei übergeschnappt. Thamm schickte die Leute täglich wegen Kleinigkeiten nach dem kleinen Stall, in dem nur ältere Mannschaften waren. Kaum hatten die Rekruten den Stall betreten, so hagelte es Peitschenhiebe. Gebauer hatte das Gefühl, daß er bei den Futtermeistern keinen Schutz finden werde, und er wagte es nicht, Anzeige zu erstatten oder Beschwerde zu führen. Nachdem der Zeuge vereidigt worden war, begab sich der Gerichtshof wieder nach dem Gerichtsgebäude zurück. Da der Sachverhalt als genügend aufgeklärt erachtet wurde, so wurde auf die weitere Beweisaufnahme verzichtet. Die Hälfte der erschienenen Zeugen brauchte nicht mehr vernommen zu werden. Es begannen nun die

Plaidoyers.

Zunächst spricht der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Ullmann. Er führt aus, daß den Ausgangspunkt des Verfahrens der Selbstmord des Kanoniers Knobbe bilde. Als sich Knobbe am 11. April aus dem Flurfenster der Kaserne herausstürzte, wurde der Verdacht rege, daß der Lebensmüde das Opfer von Mißhandlungen geworden sei. Dieser Verdacht sollte sich auch bestätigen und das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchungen liege der Beweisaufnahme zu Grunde.

Die Verhandlung habe

ein sehr betrübendes Bild

entrollt. Es sei äußerst bedauerlich, wenn lebensfrohen Soldaten durch das Verhalten des Vorgesetzten der Dienst verbittert werde. Man müsse streng gegen derartige systematische Mißhandlungen vorgehen. Auch das Vorschubleisten von Mißhandlungen durch andere Vorgesetzte sei scharf zu verurteilen. Der Vertreter der Anklage beantragt schließlich gegen den Unteroffizier Schulz insgesamt drei Monate Gefängnis, gegen den Haupbeschuldigten, Unteroffizier Thamm eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis und Degradation, gegen Unteroffizier Hahn sechs Wochen Mittelarrest, gegen den Serganten Friedrich drei Monate Gefängnis, gegen den Kanonier Schäfer vier, gegen Raupach drei Monate Gefängnis und gegen Flesch und Zoppiel je 14 Tage Gefängnis. Die Verteidiger traten für mildere Bestrafung ein.

Das Urteil.

Nach Schluß der Plaidoyers zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Um 9¼ Uhr wurde das Urteil verkündet. Es lautet: Der Angeklagte Thamm ist der fortgesetzten Mißhandlung von Untergebenen, der fortgesetzten vorschriftswidrigen Behandlung und des fortgesetzten Mißbrauchs der Dienstgewalt gegen Untergebene, der Verleitung Untergebener zu strafbaren Handlungen u. s. w. schuldig und wird zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Der Angeklagte Schulze ist der fortgesetzten Mißhandlung Untergebener schuldig und wird zu drei Monaten und einem Tage Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Hahn ist der fortgesetzten schuldhaften Versäumnis der ihm obliegenden Aufsicht Untergebener schuldig und wird zu drei Wochen Mittelarrest, der Angeklagte Friedrich wegen derselben Delikte zu vier Wochen Mittelarrest verurteilt. Die Kanoniere Schäfer und Raupach werden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu je zwei Monaten und einer Woche, die Kanoniere Petsch und Zopiel zu je vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Das Gericht ist aus folgenden wesentlichen Gründen zu den Verurteilungen gelangt. Nach der Beweisaufnahme konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß die dem Angeklagten Thamm vorgeworfenen Fälle der Mißhandlung nachgewiesen worden sind. Es kamen sogar noch mehr Fälle heraus. Auch die anderen in der Anklage verzeichneten Strafstaten sind dem Angeklagten Thamm sowie den anderen sieben Angeklagten durch die Beweisaufnahme nachgewiesen worden. Bei der Strafabmessung ist das Gericht von der Erwägung ausgegangen, daß einem einzelnen der Angeklagten die Schuld an dem Selbstmord des Kanoniers Knobbe nicht beizumessen ist. Das Gericht ist vielmehr der Ansicht, daß Knobbe in der Hauptsache durch die allgemeinen Mißhandlungen und durch eine unerhörte Behandlung in den Tod getrieben worden ist. Die Gesamtheit der Mißhandlungen hat ihn dazu bestimmt, sich das Leben zu nehmen. Ein jeder der Angeklagten hat somit ein Teil dazu beigetragen und sein Gewissen damit belastet. Es war ferner zu berücksichtigen, daß die Mißhandlungen der beiden Hauptangeklagten und der alten Leute systematisch betrieben wurden und daß gegen derartige Auswüchse beim Militär mit aller Strenge vorgegangen werden muß.

Der Mordprozeß Cifariello.

Rom, 4. Juni.

Gestern wurde der Cifariello-Prozeß wieder aufgenommen. Zunächst fuhr die Schwiegermutter des Künstlers in der Schilderung des Sündenregisters Cifariellos fort. Einmal habe sich im Hause Cifariello eine charakteristische Szene abgespielt. Der greise Vater Cifariellos, ein neapolitanischer Handwerker, war zum Besuch seines Sohnes nach Rom gekommen und wollte sich in der Küche unter einem Wasserhahn waschen. Frau Cifariello hatte Bedenken mit dem alten Manne und gab ihm ein Stück Toilettenseife. Ueber diese Verschwendung wurde Cifariello so wütend, daß er seine Frau prügelte. Mit Tränen im Auge streichelte der Greis der Frau Cifariello das Haar und tröstete sie: „Arme Bianca, meinetwegen hat er dich geschlagen!" Die Schwiegermutter führt viele andere Züge der Habsucht und Herzlosigkeit des Künstlers an und hält daran fest, Cifariello habe seine Frau mit Vorbedacht gemordet, ja geduldet, daß der Leichnam im Armengrab verscharrt wurde. Als die alte Frau geendet, erhebt sich Cifariello und sagt mit leidenschaftlicher Stimme: „Alles, was ich gesagt, ist heilige Wahrheit. Das schwöre ich vor Gott. Was aber meine Schwiegermutter über mich erzählte, ist von Anfang bis zu Ende Lüge."

Aus den Vororten.

Durch einen „Dammbruch" ist am Mittwoch in der Berlinerstraße in Friedrichsfelde eine große Ueberschwemmung eingetreten. Auf dem Gelände nördlich von der Berlinerstraße hatten sich infolge der in der vorigen Woche niedergegangenen Regengüsse große Wassermengen angesammelt, deren Abfluß nach der Straße durch einen künstlich aufgeworfenen Damm verhindert wurde. Mittwoch abend gegen 11 Uhr brach plötzlich der Damm und die Wassermassen ergossen sich mit großer Gewalt, große Sandmengen mitreißend, auf die Straße. Hier war der Verkehr infolgedessen für längere Zeit unterbrochen. Drei Straßenbahnzüge der Linie 69 waren für die Dauer einer Stunde vollständig eingeschlossen. Später konnte der Verkehr eingleisig durchgeführt werden. Leute, die von der Straßenbahn abgesandt worden waren, sowie Mannschaften der Friedrichsfelder freiwilligen Feuerwehr hatten längere Zeit zu tun, um die Berlinerstraße wieder befahrbar zu machen.

2500 Mark in barem Gelde fielen Einbrechern in die Hände, die gestern nachmittag in die verschlossene Wohnung des Molkereibesitzers Jürgen, Gartenstraße 16 in Weißensee, eindrangen. In dem Wohnzimmer entdeckten die Burschen eine eiserne Kassette, die sie sich aneigneten und damit verschwanden. Nicht weniger als 2500 Mark waren darin enthalten.

Kommunales.

Die Lankwitzer Gemeindevertretung

beschloß die Errichtung eines besonderen Armenamtes, das aus je zwei Mitgliedern des Gemeindevorstandes, der Gemeindevertretung, der Bürgerschaft, einem Geistlichen und einem Arzt bestehen und in allen Armenangelegenheiten selbständig entscheiden soll. Die einzelnen Gemeindebezirke werden je einem Armenpfleger oder einer Armenpflegerin unterstellt. Gleichzeitig wurde die Schaffung eines Waisenamtes beschlossen.

Die Gemeindevertretung von Wittenau-Borsigwalde

hat sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Angebot der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft beschäftigt, nach dem eine der beute am Reinickendorfer Rathaus endenden Linien nach West-Reinickendorf bis zur neuen Löwschen Fabrik nach Wittenau geführt werden soll. Die Straßenbahngesellschaft verlangt einen einmaligen Zuschuß von 150 000 Mark. Reinickendorf soll zwei Drittel, Wittenau ein Drittel dieser Summe aufbringen. Die Gemeindevertretung erklärte sich mit dem Projekt einverstanden, nicht aber mit der von der Straßenbahngesellschaft verlangten 90jährigen Konzession. Ueber diese Frage soll erneut in Verhandlungen eingetreten werden.

SPORT

Missglückter Rekordflug in Amerika. Der Amerikaner Cory, der am Mittwoch, wie gemeldet, mit seinem Riesenballon zu einem Rekordflug aufstieg, ist in Watertown im Staate Süddakota gelandet. Der Ballon hat 800 englische Meilen in elf Stunden zurückgelegt. Damit ist der Versuch Corys, den Lahm-Preis zu gewinnen, missglückt. Der amerikanische Luftschiffer führt seinen Misserfolg auf den strömenden Regen zurück.

Ein Rekord der deutschen Luftschiffahrt. Auf der Luftschifferkonferenz in London, die dieser Tage stattfand, wurden von einem Teilnehmer Ziffern mitgeteilt, die sich auf den jährlichen Gasverbrauch für die Luftschiffahrt in den einzelnen Ländern beziehen. Deutschland hält für das vergangene Jahr den Rekord. Es verbrauchte: 496,419 cbm. Oesterreich-Ungarn 19,220 cbm, Belgien 207,000 cbm, Spanien 108,345 cbm. Die Vereinigten Staaten 70,427 cbm, Frankreich 491,300 cbm, England 238,854 cbm, Italien 89,300 cbm, die Schweiz 23,100 cbm und Schweden nur 9000 cbm. Der Gesamtverbrauch beträgt also 1,752,965 cbm.

Vermischtes.

Staatsanwalt Dr. Bleicher auf Pistolen gefordert. Vor einiger Zeit veröffentlichten wir eine gegen den Karlsruher Staatsanwalt Dr. Bleicher gerichtete Erklärung des Freiherrn v. Reitzenstein. Dr. Bleicher hatte bekanntlich im letzten Olgo Moltitor-Prozeß zu Karlsruhe die Aussagen der Frau v. Reitzenstein trotz eines dreimaligen Eids als Phantasien bezeichnet. Freiherr v. Reitzenstein erklärte darauf in der „Badischen Presse", daß er den Staatsanwalt wegen dieser ehrverletzenden Beschuldigungen persönlich zur Rechenschaft ziehen werde. Nach einem Telegramm aus Karlsruhe hat nun der gekränkte Freiherr dem Staatsanwalt Dr. Bleicher eine Pistolenforderung übersandt, die dieser aber ablehnte.

In einem Anfalle von Eifersucht erschlug, wie aus Namur berichtet wird, der Dachdecker Deville zwei Logiergäste, mit denen er zusammenwohnte. Beide waren auf der Stelle tot. Es waren Vater und Sohn namens Josef und Emil Martin, die aus Dambach in Deutschland gebürtig waren. Auch die Inhaberin des Logierhauses wurde von dem Täter durch einen Beilhieb tödlich verwundet. Der Mörder flüchtete; es gelang jedoch, seiner habhaft zu werden. Man fand bei ihm noch das blutige Beil, mit welchem er die Tat verübt hatte.

Zur Arbeiterbewegung.

Die Ortskartelle der Gewerkschaften im Jahre 1907. Im vergangenen Jahre wurden insgesamt 587 Kartelle der Gewerkschaften ermittelt, von denen 558 Berichte eingesandt hatten. An diese Ortskartelle waren angeschlossen 7777 gewerkschaftliche Zweigvereine mit 1,596,409 Mitgliedern, in sieben Städten waren auch die Vereinigungen der Dienstboten mit zusammen 2924 Mitgliedern angeschlossen. Von den Ortskartellen hatten 28 über 5000 bis 10,000 Mitglieder, 12 über 10,000 bis 25,000 und 11 über 25,000 Mitglieder. Gewerkschafts- und Volkshäuser werden von 36 Kartellen unterhalten, Zentralherbergen sind von 40 Kartellen eingerichtet, von 374 Ortskartellen werden gemeinsame Bibliotheken unterhalten, und 56 Kartelle stellen den Mitgliedern der Gewerkschaften Lesezimmer zur Verfügung. In vielen Kartellen bestehen weiter spezielle Kommissionen, so in 141 Kartellen Beschwerdekommissionen, in 218 Kartellen Bauarbeiterschutzkommissionen und in 78 Ortskartellen Kommissionen zur Beseitigung des Kost- und Logiswesens. Insgesamt wurden von den Kartellen 2168 allgemeine und 1684 berufliche Versammlungen einberufen. An statistischen Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse beteiligten sich im Vorjahre 129 Kartelle, von 8 Kartellen wurden Arbeitsnachweise geleitet. Besoldete Angestellte hatten 82 Kartelle, und zwar betrug die Zahl der Angestellten 132, in 336 Kartellen wurden Zuschüsse zur Streikunterstützung geleistet. Die Einnahmen der Kartelle ohne Streikkammlungen stellten sich auf 748,600 Mark, die Ausgaben ohne Streikzuschüsse stellten sich auf 688,000 Mark.

Die Dachdecker in Würzburg haben eine Bewegung zur Neuregelung der Arbeitsverhältnisse begonnen. Sie fordern: Herabsetzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden, eine allgemeine Aufbesserung der Löhne um 5 Pfennig pro Stunde und Einführung eines Minimalstundenlohnes.

Sprechsaal.

Berlin, 4. Juni.

Zu dem eigenartigen Vorgehen der freisinnigen Volkspartei erlaube ich mir, Ihnen nachstehendes mitzuteilen:

Als ich gestern vormittag das Wahllokal betrat, wurde mir zu meinem größten Erstaunen ein Zettel in die Hand gedrückt, auf dem ich selbst als Wahlmann der freisinnigen Volkspartei angegeben war. Die freisinnige Volkspartei hatte mich ohne mein Wissen und Zutun aufgestellt. Es wäre nicht mehr als anständig gewesen, mich erst vorher zu benachrichtigen und vor allen Dingen erst einmal meine politische Gesinnung festzustellen; aber die Partei nahm jedenfalls an, daß ich ob der hohen Ehre, als ihr Wahlmann mich gedrückt sie sehen, selbstverständlich liberal wählen würde.

Da ich jedoch einen ehrlichen und offenen Gegner einem unbeständigen und unsicheren Freunde vorziehe, so gab ich meine Stimme für den Gegenkandidaten ab, was eine eigenartige Gesichtsveränderung der im Wahllokal Anwesenden hervorrief.

Ich werde meine Gesinnung natürlich nicht ändern und bei der Abgeordnetenwahl meine Stimme für den Gegenkandidaten abgeben, falls es die freisinnige Volkspartei nicht vorzieht, mich von diesem „Ehrenamt" zu befreien.

X. Y.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Freitag abend:

Verein der Deutschen Kaufleute. 9 Uhr im Deutschen Hof, Luckauerstraße 15.

Verein Berliner Tanzlehrer. 9 Uhr bei Hoppe, Rosenthalerstr. 4.

Tourisentlub Fontane. 9 Uhr, Hufflittstr. 75.

Mandolinenklub Con Brio. 9 Uhr in den Festsälen, Beuthstr. 20.

Berliner Orchesterverein, gegr. 1888. 9 Uhr, Köpenickerstr. 137.

Circulo Espanol. 9 Weissbierhaus Haase, Rosastr. 6.

English Conversational Club Founded 1878. 9.30 p. m. Linkstr. 6.

Club français. 9½ h., Alexanderstr. 30, prof. Payan.

Amateurphotographenverein Berlin 1898. Bürgerkasino, Rosenthalerstr. 14.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Anton u. Alfred Lehmann Akt.-Ges. Tuch-, Plüsch- und Wollwarenfabrik in Berlin. In der heutigen General-versammlung wurde der Abschluss für 1907 vorgelegt, der einen Rohgewinn von 290.562 M. (i. V. 330.795) aufweist. Die Handlungs- und Betriebsunkosten erhöhten sich infolge Mehraufwandes für Zinsen und Kohlen auf 717.921 M. (i. V. 641.694). Für Buchverluste waren 15.815 M. (48.260 abzusetzen, 87.435 M (75.000) dienen zu Abschreibungen. Es verbleibt ein Reingewinn von 179.996 M. (125.946). Davon werden nach Beschluss der Generalversammlung 8468 M. dem Reservefonds zugeführt und 16.000 M. als kontraktliche Tantieme des Vorstandes ausgeschüttet, auf die 2 Mill. Aktien Lit. A wird eine Dividende von 6 pCt. mit 120.000 M. (i. V. 5 pCt. ausgeschüttet, während die 800.000 M. Aktien Lit. B wieder leer ausgehen. Nach den Mitteilungen der Verwaltung könnte im abgelaufenen Jahre infolge reichlicher Aufträge der Umsatz um 956.055 M. gesteigert werden, der Reingewinn entsprach dem jedoch nicht — eine Folge der ausserordentlich schwierigen Geldverhältnisse und des wenig befriedigenden Ergebnisses der mechanischen Stoffabteilung. Das durch Brandstiftung teilweise zerstörte Etablissement in Muskau ist gänzlich stillgelegt und soll verpachtet, ev. verkauft werden. Seit Ausbruch der amerikanischen Geldkrisis habe der Geschäftsgang erheblich nachgelassen, auch befürchte die Verwaltung, dass die Mode dem Plüschartikel das in den letzten Jahren entgegengebrachte Interesse nicht weiter bewahren werde, so dass sich die bisherige Umsatzziffer nicht werde aufrecht erhalten lassen.

Germania Transportversicherungs-Akt.-Ges. Die Konkurseröffnung über das Vermögen dieser Gesellschaft erregt namentlich im Ausland in allen an der Seeschiffahrt und dem Versicherungsgeschäft interessierten Kreisen grosses Aufsehen. Aus Russland, Dänemark, Frankreich, England und Italien liegen bereits Meldungen von Reedern und Versicherungsgesellschaften vor, welche mit der Germania Rückversicherungen abgeschlossen haben. Die Aussichten des Konkurses sind für die Gläubiger äusserst trübe. Es dürfte, falls nicht das Verfahren wegen Mangels an Masse eingestellt wird, nur eine ganz geringe Dividende in Aussicht stehen.

Heymann u. Schmidt, Luxuspapierfabrik Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte laut Geschäftsbericht im Jahre 1907 einen Warengewinn von 519,671 M. (i. V. 561.961 M.) Andererseits erforderten Handlungsunkosten 148.576 M. (138,977) und die Abschreibungen 258.412 M. (271,897). Die Abschreibungsquote ist ungefähr dieselbe wie im vorigen Jahre. Der Reingewinn beträgt 123.705 M. (161.347). Daraus sollen 6 pCt. (8) Dividende verteilt und 8202 M. (6432) auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen unter den Aktiven: Gebäude 735.500 M. (771.000), Maschinen 125.000 M. (114,000), Bankguthaben 100,438 M. (162,668), Debitoren 343,751 M. (376,961). Die Materialien werden mit 84.150 M. (80,054), halbfertige und fertige Waren mit 222,000 M. (200.150) bewertet. Kreditoren sind wieder nicht vorhanden.

Dividenden. Bremer Kolonialhandelsgesellschaft vorm. Oloff u. Co. 15 pCt. (i. V. 8 pCt.).

Marktpreise von Berlin am 3. Juni 1908, nach Ermittelungen des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 5,50 bis 6,00 M., Heu 7,00 bis 8,70 M., Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00 bis 50,00 M., Speisebohnen, weisse 30,00 bis 50,00 M., Linsen 30,00 bis 90,00 M., Kartoffeln 5,50—9,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Kg.) 1,40 bis 2,00 M. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,10 bis 1,60 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,70 M. Kalbfleisch 1,20 bis 2,20 M., Hammelfleisch 1,20 bis 2,00 M., Butter 2,40 bis 3,00 M., Eier 60 Stück 3,00 bis 4,00 M. Karpfen 1,20 bis 2,20 M. Aale 1,60 bis 2,80 M., Zander 1,40 bis 3,60 M., Hechte 1,20 bis 2,60 M., Barsche 1,00 bis 2,00 M., Schleie 1,20 bis 3,20 M., Bleie 0,80 bis 1,40 M., Krebse 60 Stück 4,00 bis 20,00 M.

Magdeburg, 4. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 12,82½—10,90. Nachprod. 75 Grad o. Sack —.— Stimmung: Ruhig. Brodraffin. 1 ohne Fass 21,25—21,50. Krystallzucker I m. S. —.—. Gem. Raffinade mit Sack 21,00—21,25. Gem. Melis I. m. S. 20,50—20,75. Stimmung: Geschäftslos. Rohzucker.I.Pr.od. Trans. frei an Bord Hamburg per Juni 22,45 Gd., 22,55 Br., per Juli 22,50 Gd. 22,65 Br., per August 22,70 Gd., 22,80 Br., per Oktober 20,85 Gd., 20,95 Br., per Okt.-Dez. 20,60 Gd., 20,70 Br. Stetig.

Bremen, 4. Juni. Baumwolle still, 59,00.

Frankfurt a. M., 4. Juni, abends. Abendbörse. (Schluss.) Berl. Handels-Ges. —.—. Dresdner Bank —.—. Diskonto-Ges. 173,70. Nationalb. f. Deutschl. —.—. Oesterr. Kreditanstalt 197,70. Schaffhaus. Bankverein —.—. Oest.-Ungar. Staatsbahn 147,70. Oesterr. Südbahn (Lombarden) 25,70. Baltimore Ohio 88,00. Hamb.-A.-P. A.-G. 109,00. Norddeutscher Lloyd —.—. Gelsenk. Bergw. ult. 186,30. Harpener Bergwerk ult. 194,90. Laurahütte ult. 208,70.

Nachbörse. Baltimore and Ohio 88,10.

Wien, 4. Juni. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 97,40. Silberrente 99,10. do. Goldrente 116,45. do. Kronenrente 97,40. Türk. Lose 188,00. Lunderbank 440,50. Oest. Kredit 631,00. Ungarbank 540,00. Ungar. Kreditbank 747,00. Wiener Bankverein 522,00. Lombarden 131,25. Ruhig, die Berliner Diskontermässigung blieb einflusslos. Montanwerte und Lombarden schwach.

Wien, 4. Juni. Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 630,50. Franzosen 689,50, Lombarden 130,50, Buschtiradar 1097.

Paris. 4. Juni. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 95,60. Banque de Paris 1442. do. Ottomane 725,00. Tendenz: Fest.

Amsterdam, 4. Juni. Bankazinn 79,00.

London, 4. Juni. Silber 24¼.

London, 4. Juni. (Schlusskurse.) Engl. 2¾ Konsols 88⅛a. Chines. 4% % Anleihe v. 1898 99. Italiener 101¼. 5% konsol. Mexik. 102¾. 1886er Russen (2. Serie) 88¾. 4% Türk. unif. 95¾. Ottomanbank 19. Baltimore and Ohio 91. Canada Pacific 163.

Berliner Firmen-Register.

Abteilung A. Karl Wicht. Inh. ist Karl Wicht in Schöneberg. — Stark u. Schaefer Manufacturing Co. Ges. sind die Kflte. Josef Schaefer und Joseph Stark. Beginn 15. 5. 08. Vertretung gemeinsam. — Witte u. Junghauss. Ges. sind die Kflte. Carl Witte, hier und Otto Junghauss in Friedenau. Beginn 15. 5. 08. — Deutsche Felsen-Oel-Gesellschaft Franzen u. Co. Ges. sind die Kflte. Georg Franzen in Nikolassee und Siegfr. Fricke in Friedenau. Beginn 15. 5. 08. — Marie Holländer. Inh. ist Kffr. Marie Holländer, hier. — Franz Hoyer. Inh. ist Kfm. Leon Zgorzalewicz, hier. — Nathan Manne. Ges. sind die Kflte. Moses gen. Moritz und Abraham gen. Adolf Manne, hier. Beginn 10. 5. 08. — Löwenstein u. Riechmann Gesellschaft lautet die Firma letzt. Prokurist Br. Bielski. Ein Kommanditist ist beteiligt. Beginn 21. 4. 08. — E. Wohlauer. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — M. Lipschitz. Prokurist R. Brandt. — Ludwig Wahle. Inh. ist Amalie Wahle, hier. — Saeger u. Co. Inh. ist Kfm. Carl Kugel in Schöneberg. — Schwiegerv. Frankturter. Gesamtprokura ist P. Schwidop u. M. Pill. — E. Werner u. Sohn. Frau E. Laube ist ausgeschieden. — Max Mantel u. Co. Am 1. 5. 08 ist der Kfm. Willy Cahn in Mainz eingetreten. — Wolf Herrmann. Prokurist: Dr. M. Jaffe. — M. Kappus. Prokuristen: K. Schreiber u. C. Schäfer. — Jahn u. Zinke. Ges. sind Kfm. F. Benecke und Modelltischlermstr. W. Mercig hier. Die Prokura des Kfm. Gutmann in Schöneberg, Wilh. Berschall, hier, Emil Gutman u. Aug. Hotingshausen in Werder a. H. — Deutsche Butterverwertung, G. m. b. H. Stammk. 20,000 M. Geschäftsf. Kfm. Otto Müller in Hohennendorf. — Kunstmaromorwerke G. m. b. H. Stammk. 125,000 M. Geschäftsf. Ing. Max Brabänder in Dortmund.

Konkurse.

Auswärtige: Kaufmann Albert Kunitz in Magdeburg Kaufmann Friedrich Teising in Kolmar i. Els. Gastwirt Wilhelm Baumgartin Freiburg.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 218. Lotterie. Ziehung vom 4. Juni, 24. Tag. (Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M.)

Schluss-Ziehung.

72 104 210 633 930 1039 57 85 149 [1000] 94 242 318 412 29 606 [3000] 662 2087 374 467 824 932 3489 628 43 69 4078 98 237 61 68 840 441 522 759 807 37

5170 205 16 330 464 6135 457 64 74 [1000] 556 [500] 779 922 7119 84 273 335 936 681 774 8370 9089 142 551 779 [1000]

10002 18 195 352 564 91 607 9 36 738 910 11141 [1000] 330 419 99 586 645 796 864 12064 584 94 898 916 19 13098 135 314 52 403 503 601 66 853 14101 362 438 76 551 654 74 75 920

15859 [500] 433 522 865 926 16162 344 64 592 608 875 [1000] 17138 564 829 41 61 956 18089 395 496 536 730 828 959 19290 616 909

20240 48 84 530 640 733 54 867 86 971 21235 72 300 74 417 [500] 910 [500] 66 22055 73 144 209 82 [3000] 314 622 949 99 23024 163 [500] 280 [1000] 593 562 620 755 890 916 [1000] 27 24202 47 72 325 70 618 745 931

25203 302 80 437 679 736 809 941 68 [500] 26601 84 226 349 92 536 741 881 27029 85 280 383 461 [500] 518 [500] 716 961 74 28077 [500] 122 [3000] 688 731 43 93 97 29382 462 532 96 [500] 678 728

30018 433 515 63 [1000] 641 706 840 908 [500] 31056 70 91 110 45 97 767 68 32340 81 594 824 65 33036 273 499 597 662 751 939 34216 64 84 389 414 39 81 953

35398 592 761 955 [500] 68 36068 175 261 579 832 902 37073 139 95 385 [3000] 611 73 867 [1000] 984 38051 [3000] 124 63 211 20 497 593 956 39259 [500] 393 [500] 578 803 68 76

40006 30 63 133 203 36 653 932 55 63 41457 64 99 508 17 654 715 41 99 873 941 42006 [3000] 59 169 204 564 90 772 [1000] 897 43096 116 36 37 270 408 523 57 826 75 949 78 44028 [1000] 157 231 72 321 517 [1000] 70 [1000] 75 702 886

45239 [500] 325 [1000] 496 692 981 46032 167 202 580 692 748 84 864 902 46 47110 [500] 48 346 598 726 86 48294 [500] 95 350 413 46 789 833 93 49077 82 93 150 547 620 62

50056 76 [500] 88 100 232 51 [500] 405 59 51090 366 850 52107 554 455 508 95 711 844 73 53054 [1000] 109 93 227 347 547 600 903 54041 137 380 [500] 452 549 961

55026 55 72 79 [1000] 421 610 866 83 56393 539 72 57111 206 391 431 649 52 932 58150 [500] 269 90 340 548 664 720 897 917 59009 146 77 251 73 455 820 [1000] 33 919

60203 74 407 83 642 828 89 61054 243 436 548 [500] 645 [15000] 868 89 [3000] 968 62028 124 327 408 67 69 665 760 96 63420 94 83 696 64405 808 8 [3000] 932 88

65028 [1000] 335 [1000] 463 79 91 813 90 66004 246 575 [3000] 80 770 67118 38 420 61 861 48609 984 509 99 68 877 49035 376 79 462 [500] 633 [1000] 135 206 358 [1000] 72 [1000] 446 69 509 628 55 61 913 71007 154 275 87 90 369 90 535 619 39 66 706 72094 [500] 289 [500] 409 541 624 54 73049 268 376 769 841 74054 114 93 234 357 407 11 616 66 874

80299 307 628 [1000] 745 905 [1000] 81216 71 81 418 582 610 [500] 744 65 931 82155 [1000] 319 79 534 83088 [1000] 284 983 84100 326 29 432 57 531 41 667 710 840 964

85056 198 224 34 338 86016 139 440 87204 74 348 60 71 604 53 [500] 74 88145 57 398 [1000] 490 635 74 766 84 832 42 [500] 995 89049 95 154 [3000] 845 [1000] 79 934

90051 114 48 217 341 53 539 54 81 91008 165 772 [3000] 92 92036 72 127 81 305 43 508 46 828 935 93131 548 685 945 97 94072 868 674 [500] 805 56 947

95355 555 [500] 781 823 912 96289 400 573 633 98 [1000] 808 963 97191 220 [1000] 425 547 [500] 98268 324 442 640 44 80 [500] 736 99070 108 246 74 359 409 752 971 85 [1000] und **Prämie 300 000**

100346 483 572 716 78 829 [1000] 101251 331 517 665 102057 95 114 213 631 67 823 103017 22 226 43 719 28 808 975 104054 55 112 218 29 [1000] 70 387 413 19 [500] 637 830 81 914 97

105022 46 253 [1000] 71 350 73 92 589 750 54 926 106279 [500] 310 31 418 27 49 92 98 512 784 893 107104 271 484 549 673 86 97 [1000] 701 947 58 [500] 108049 95 127 30 36 287 90 907 437 687 887 109063 254 [1000] 310 81 481 536 669 747 72 98

110110 370 513 694 706 [3000] 88 988 111281 304 22 39 [1000] 484 [1000] 51 606 737 112048 59 104 259 81 85 415 36 [1000] 522 64 [3000] 80 698 705 984 113212 [1000] 723 949 114162 64 283 660 756 961 97

115075 307 641 [500] 73 116006 543 676 958 117481 [500] 88 582 703 96 [1000] 997 58 [3000] 185 390 527 675 [500] 44 951 119159 288 810 22 [500] 61 969 85

120349 458 537 [500] 851 [1000] 121277 540 49 805 936 86 122144 69 554 85 676 123013 38 295 482 533 683 709 58 857 901 2 38 49 124136 407 11 549 87 91 680 780 974

125128 352 60 401 14 541 617 788 918 76 126198 237 56 [1000] 432 84 860 94 127065 122 296 872 906 128071 [1000] 136 202 [500] 21 458 92 [1000] 524 59 680 90 875 [3000] 129085 168 499 603 714

130035 229 329 [500] 545 779 821 67 73 131565 718 43 [2000] 132083 256 318 652 54 93 847 133295 171 345 [1000] 138 322 908 [500]

135010 475 95 136059 79 310 75 506 681 917 [1000] 96 137052 64 [3000] 82 189 457 706 881 [1000] 138034 59 160 290 [3000] 205 710 23 329 [1000] 31 414 67 734 42 807

140079 356 688 784 985 [500] 141046 179 621 142005 143 326 405 52 70 76 958 143006 105 79 214 20 427 57 60 564 673 948 144035 339 49 508 54 70 94 712

145036 109 47 70 709 146291 300 95 97 416 53 [500] 592 797 889 147124 281 428 574 97 777 [500] [1000] 148319 537 801 962 149036 25 139 88 287 558 600 1 55 898 962

150040 [1000] 243 478 565 616 715 866 77 941 151306 510 629 872 925 98 152427 [3000] 556 92 800 [1000] 152121 93 480 595 789 154166 314 55 445 79 87 959

155013 80 342 [3000] 49 50 59 156239 462 519 34 157378 830 158091 85 92 210 361 439 524 36 62 [500] 729 159215 343 84 419 89 559 604 57 703 [500] 815

160054 187 56 235 58 476 85 [3000] 95 [500] 620 721 89 809 79 161509 [3000] 162238 514 530 956 163141 93 285 318 408 674 779 [1000] 923 42 164101 218 411 85 [500] 602 886 931

165005 77 105 360 417 55 80 660 166122 203 8 12 46 [1000] 343 426 167004 39 338 685 727 168338 74 960 169011 [500]

170076 264 893 934 171001 337 457 696 839 172243 493 602 806 173243 384 95 460 521 89 96 633 44 852 174184 476 792

175602 794 965 [5000] 176227 387 655 823 [500] 177073 122 297 434 810 64 75 920 [3000] 178102 604 771 936 49 65 179011 [1000] 173 853 565 [1000] 69 73 653 882

180085 202 402 50 [1000] 535 181165 [500] 281 321 479 80 668 [1000] 182035 74 51 430 94 60 602 78 [500] 92 183190 239 67 334 414 571 650 718 898 941 184032 394 488 881 912 36

185254 373 614 19 94 399 186018 204 [1000] 331 89 794 908 61 187255 477 507 22 188128 398 [3000] 422 83 189187 216 [1000] 407 599 709 34 190072 [3000] 259 475 723 30 62 897 191117 725 854 63 897 192193 [500] 318 89 417 68 78 520 23 915 [1000] 193179 [500] 760 [500] 872 921 71 194061 95 255 71 639 789 941

195082 [500] 86 156 220 51 79 509 76 86 676 728 76 807 935 196049 359 455 [500] 504 68 83 879 928 [500] 65 197003 91 170 [1000] 200 722 962 76 198018 [1000] 24 79 202 76 518 778 891 999 199057 171 86 229 423 65 71 590 699 826

200098 203 49 457 681 778 201306 834 56 83 86 510 92 645 837 994 202027 73 86 353 495 531 873 203055 [1000] 135 [1000] 37 65 211 604 768 802 [500] 910 [500] 204024 97 110 273 79 551 702

205013 235 345 476 94 540 726 820 939 206011 [1000] 96 134 37 50 299 [1000] 501 654 99 76 706 87 207025 257 95 400 541 42 808 28 905 208035 264 89 360 [500] 510 19 89 717 31 72 [1000] 83 [3000] 884 209202 [1000] 28 578 85 [500] 630 68 [1000] 878 940 62

210009 122 266 516 [1000] 17 211647 212034 113 215 333 510 627 [1000] 767 804 213006 124 298 845 57 542 718 832 214174 562 67 907 27

215036 119 380 98 468 589 216021 221 [3000] 65 67 396 422 84 975 217089 223 [500] 62 340 498 709 28 218139 304 665 768 820 51 7 87 93 219007 75 135 264 318 72 747 882

220105 88 [1000] 253 67 84 365 548 69 80 221230 [500] 425 601 761 91 94 222046 157 261 778 [500] 93 835 98 963 223022 191 339 63 77 433 45 526 90 685 224010 85 117 218 29 466 867

225173 [500] 252 320 86 425 670 803 226059 142 302 90 621 736 [500] 227086 187 97 335 43 44 54 406 549 74 77 743 228384 602 229057 808 511 740 968

230099 122 266 516 [1000] 300 301 607 763 856 916 31 [1000] 91 231029 133 91 606 46 786 815 47 233111 361 469 70 786 808 67 234011 15 160 553 693 716 56 958

235185 211 [500] 398 695 [1000] 769 937 236017 123 [1000] 223 36 549 52 79 [1000] 729 896 940 58 237060 280 [3000] 375 702 973 238139 303 34 755 89 96 852 58 999 239015 325 507 50 85 702 [3000] 9

240013 460 974 241269 310 87 504 6 809 242008 79 411 90 737 827 56 [500] 74 243068 220 25 [1000] 370 509 604 99 869 [1000] 931 66 244239 510 78 606 69 757 993

245366 349 519 246079 413 455 744 892 247119 [1000] 250 391 508 [3000] 21 955 248064 349 557 68 70 616 907 85 249300 728 38 815 28 76 950 62

250020 323 704 15 251137 68 88 598 723 252051 [500] 134 464 564 849 253193 255 64 369 [500] 531 801 975 254099 356 414 93 602 748

255094 [500] 112 20 94 231 66 407 18 87 545 755 92 256042 [1000] 434 65 71 78 94 767 878 976 257024 313 64 67 417 539 884 904 45 258115 735 259183 230 504 89 607 820

260087 [500] 207 84 325 52 473 635 62 789 [1000] 823 84 261153 [500] 214 [3000] 773 75 854 262252 [1000] 540 787 800 263139 300 59 451 561 93 717 879 264184 97 447 510 608 763 70 868 [500] 986

265366 481 885 987 266011 48 108 224 470 483 [500] 911 982 267012 454 838 [1000] 79 268009 158 [1000] 412 720 [1000] 269298 371 467 944 [500] 74 99

270157 222 891 595 624 796 271167 307 [1000] 48 482 719 22 272077 107 276 [500] 401 85 582 654 [500] 773 272100 [2000] 544 598 730 815 961 [3000] 273410 812 556 724 [1000] 902 53

275049 166 276443 861 924 94 277062 398 278425 72 607 750 962 279163 249 68 [3000] 677 49035 376 79 462 [500] 633 [1000] 135 206 358 [1000] 72 [1000] 280026 202 43 479 805 65 [500] 965 281007 101 268 308 80 97 682 868 282500 730 811 283012 212 490 525 [3000] 945 284085 259 569 649 78 93 97

285324 526 802 89 286144 201 471 511 679 917 287680 55

Eine praktische Förderung des Küchenwesens enthält ein Preisausschreiben, welches die II. Grosse Gastwirts- und Fachausstellung vom 25. September bis 11. Oktober 1908 Berlin, Neue Welt, Hasenheide 108/114 erlassen hat. Das Preisausschreiben bezieht sich sowohl auf Restaurationsküchen, als auch auf Privatküchen, Musterküchen für Massenspeisungen und Kochbrede. Bei der Bewertung sollen sowohl praktische Neuheiten, als auch die Schönheit der ganzen Einrichtung berücksichtigt werden. Die hierfür ausgesetzten Preise bestehen aus goldenen und silbernen Plaketten und wertvollen Ehrenpreisen. Prospekte der Ausstellung, sowie der Wortlaut des Preisausschreibens sind vom Büro, Berlin N, Veteranenstraße 8 kostenfrei zu beziehen.

Eine Beseitigung der Sommersprossen kann nur durch Zerfegung des angesammelten bräunlichen Farbstoffes bewirkt werden, und diese führt in mildester Form das nach wissenschaftlichen Grundsätzen von Otto Reichel hergestellte Sommersprossen-Mittel herbei. Vermöge seiner bleichenden Eigenschaften verschwinden die Sommersprossen allmälig, aber vollständig. Die zahlreichen Anerkennungen aus aller Welt beziehen die betriebigenden Resultate dieses neuen Errungenschaft. Das Mittel ist selbst bei längerem Gebrauch der Haut niemals schädlich, hat vielmehr den großen Vorzug, den Teint noch bedeutend zu verschönern. Das Sommersprossen-Mittel wird vom Sprzialhaus für modernwissenschaftliche Schönheitskultur Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4, nebst dazu gehöriger Spezialseife verkauft.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Radfahrer,
17—18 Jahre alt, mit eigenem Zweirad, finden dauernde Stellung
Schützenstr. 23/24.
Arbeitszeit 4—11½ Uhr vormittags, 4—7 Uhr nachmittags. *

Weibliche Personen

Botenfrauen
finden dauernde und sehr lohnende Beschäftigung (Tour Prinzenstraße).
Bahnenstraße. 32. *

Barbiere

Barbier-Aushilfe, ständig, verl. Lichtenberg, Hubertusstr. 52.

Bildhauer

Bildh. verl. Gr. Frankfurter 72. Hof, 2 Tr.

Holz-Bildhauer
verl. **Brunzlow,** Neue Königstr. 15.

Buchbinder - Lederarbeiter

Stockpresse, Bretter, Pressen, Leder (rot u. br.) Germannstr. 36, Rixdorf.

Otto Schmiedchen,
Dresdenerstr. 68
hat stets **grosse Auswahl in neuen und gebrauchten Maschinen** für d. Papierverarbeitung. *

Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter Berlin I.
Alte Schönhauserstr. 23/24. Sonnabend, d. 6. d. M., abds. 8 Uhr Jahlabend. Aufnahme neuer Mitglieder.

Buchbinder f. Hausarbeit verlangt **Schneider.** Zimmerstr. 29.

Jüngerer Zuschneider für kleinere Cartonfabrik, welcher Papier und Pappen zuschneiden kann, wird gesucht. Offerten unter **X. O. 650** Filialexped. d. Ztg., Ritterstr. 31.

Drechsler

Drechslergesellen auf Tritt verlangt Gitschinerstr. 90.

Einige Drechsler
für dauernd **gesucht.**
Holzwarenfabrik Allendorf G. m. b. H.,
Allendorf a. Werra.

Maler & Lackierer

Maler, auf moderne Küchenmöbel, der selbständig arbeiten kann, sofort **gesucht.** Off. u. **J. K. 5498** bef. **Rudolf Mosse, SW. 19.**

Metallgewerbe

Schlosserei mit Drehbank,
gute Massenartikel, billige Miete, umständeh. für 750 M. zu verkaufen. **Thielen, Rixdorf,** Redastr. 8.

Schlosserei, flotter Spezial-Artikel, 21 J. besteh., Todesfalls sof. verkäuflich. **Nieschke,** Gr. Frankfurterstr. 77.

Metallschleiferei und Galv. Anstalt sucht zum 1. Juli selbständig arbeitenden Meister. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an die Exp. d. Volks-Ztg., Prinzenstr. 41, u. **E. W. 2093.**

Klempner
f. Gas, Wasser, Eisschränke, Hausarbeit **Brunzlow,** Neue Königstr. 15.

Suche sofort 1 Chirurgie-Mechaniker für Orthopädie, 1 dto. für Schiefteresen. **P. Hartwig,**
Johannisstraße 22. *

Schlosser
für **Wechselarbeiten** und leichte **Eisenkonstruktionen** in dauernde Beschäftigung sofort **gesucht.**
Eugen Ehrem, Maschinenfabrik, **Tempelhof,** Germaniastr. 20. *

Mechaniker als Vorarbeiter verl. Offerten mit nachweislich gleicher bisheriger Thätigkeit unt. **J. M. 6921** an die Exped. d. Bl. **Jerusalemerstr. 46/49.** *

Klempner,
die nachweislich auf Blechrohrleitungen, Spänetransportanlagen, 2c. gearbeitet haben, in dauernde Beschäftigung sofort **gesucht.**
Eugen Ehrem, Maschinenfabrik, **Tempelhof,** Germaniastr. 20. *

1 tüchtigen Bernickler verlangt
G. A. Schultze,
Charlottenburg,
Charlottenburger Ufer 53/54.

Dreher
auf Gewindebohrer **gesucht.**
Chiffer **R. N. 4092** an die **Exp. d. Ztg.,** Berlin W. 35, Potsdamerstr. 33.

Maschinenmeister,
gelernter Maschinenbauer, vertraut mit elektr. Beleucht.-Anlagen und Installationsarbeiten, welcher fl. Schriftverkehr mit zu leiten hat, per sofort Nähe Schles. Bahnh. **gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten unter **J. S. 4505** an **Rudolf Mosse,** Jerusalemerstr. 46.

Sattler

Tüchtige
Wagensattler
für **Luxusautomobile**
gesucht. Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Automobilabteilung, Oberschöneweide bei Berlin.

Einen gewerblichen Arbeiter
finden Sie am besten durch eine Anzeige im Arbeitsmarkt der „Berliner Volks-Zeitung"

Schneider
(6. Westen w. mitgem. Prinzenstr. 108, pt.

Jack. u. Röcke m. mit Ebertstr. 9

Westen fl. sucht p. sof. **M. Kryzak,** Linienstr. 134, I. Geb. Friedrichstr.

Schneidermstr. f. Röcke eleg. Genre find. dauernd Beschäft. Probearb. erw. **Georg Fabian,** Jerusalemerstraße 15.

Schneidermstr. f. eleg. Damen-Cost. u. Mäntel f. dauernde Beschäft. Probearb. erw. **Georg Fabian,** Jerusalemerstr. 15.

Wer Stoffe,
Kammgarne, Reste
spottbillig kaufen will, nur in Tuch-Lager Molkenmarkt 12/13. **Engel.** *

Schneider-Einrichtungen,
Bügeln, Zuschneidetisch, Modellen, Röcke, Kleider, Gasheizer billig.
Große Auswahl Möbel im Fabrikfaal **Carl Hinmann,** Schmidstr. 47.*

Schneiderges. verl. Roth Elsasserstr. 73

Hosenbügl. u. Nähzweig. Weberstr. 26

3. Militärsch. zur Hand b. Schneeleftr. 3

Westenschn. bl. t. auf b. H., Steinstr. 7, p. 3

Rockschn. z. Hand, George, Brunnenstr. 142

Unt. Bg. Hand, Chorinerstr. 26 III.

Hofsch. a. E. t. v. Knieling, Invalidstr. 14, 4

Schneider zur Aushilfe Herrenschneiderei, Auskunftstr. 35.

Taschenschneider verlangt
E. Kubat, Unt. d. Linden 25, II.

Bierzni. Hofschn. 1b Zapf. 2b. t. dau. Beschäft. Marktkaufenstr. 91, 4. Aufg.

Tücht. Rock-, Hos.- u. Westenschn. in u. a. d. H. Eberfeldestr. 46 1. Qab.

Guten **Hosenschneider** verl. **Pix,** Jerusalemerstraße 8.

Taschneider verlangt bei dauernder Stellung
Hohenzollern-Johannisstr. 14/15.

Maschinen-Arbeiterin, Handknopfloch-Arbeiterin verlangt
Hornig, Gr. Frankfurterstr. 58.

Tüchtige **Saccoschneider**
für Mantel verlangt
A. Lange,
Neue Schönhauserstraße 5.

Hosen-Schneider auf Breaches, welcher selber zuschneiden kann, sucht außer dem Hause
„Bazar" Nürnberg, Berlin, Französische Straße 20.

Zuschneider
der gewachsene Herrenkleider gut bügelt, gesucht sofort
Weißenfer, Heinersdorferstr. 10.

Schneidergeselle,
der selbständig arbeiten kann, für Neuanfertigungen u. Reparaturen gesucht
Regensburgerstr. 21, Laden,
Edwin Brunk.

Schuhmacher

Bochumer Str. 25 1 Laden für Schuhmacher sofort zu vermieten.

Lederhandlung

Forkenstr. 1, am Görlitzer Bahnh.
empfiehlt Croupons,
wie täglich frischen Sohlausschnitt zu billigen Preisen.

Schuhmach. z. Aushilfe Langestr. 90
Schuhmach. bl. Kl. Frankfurterstr. 3
Schuhm. Ausb. Wisniewski, Britzerst. 43
Schuhmacher-Aushilfe Fennstr. 20
Schuhmach. verl. Schivelbeinerstr. 48
Schuhm. a. gute Randarb. Annenstr. 33
Schuhm. z. Aushilfe verl. Weidenweg 9
Ges. a. Sohl. u. Fl. b. Thornerstr. 1
1 Schuhmachergef. b. Vohmühlenstr. 36
Schuhm. z. Rush., S., Fl., Falkenstein 35
Schuhmacher a. Sohl. Fl., Kiefholzstr. 16
Schuhm. a. Sohl., Fl. Hermannstr. 174
Schhm. Aush. f. Rixdorf, Selchowerst. 12
Schuhm., Sohl., Fl. Christburgerstr. 15
Aushilfeschuhmacher, Lübeckerstr. 22.
Schuhmach. Aushilfe verl. Liebigstr. 8
Schuhm., Sohl. u. Fl. Mirbachstr. 75
Schuhmach. Gesell. Werneuchenerstr. 9
Schuhm. a. Reparat. Colbenhiusstr. 26
Schuhm. a. Sohl. Hohenstaufenstr. 15

E. Schuhm. Gef. a. Sohl. v. Uhlandstr. 28
Sch. Hiepe, Gorkerstr. 23, n. Gleimstr.
1 Schuhm. Görlitzer Ufer 28. Ausb.
2 St. Sohl. u. Fl. v. Bornholmerstr. 96
Schuhmacher a. Reparatur außer d. Hause sucht Wolf, Kurfürstenstr. 27.
1 Schuhmacher pr. Lengt. Ziegelstraße 32.
Schuhm. Gef. b. Rixdorf, Reuterstr. 45.
Schuhmacher verl. Lutenstr. 81 part.
Zwicker verlangt Linienstraße 81 III.
Schuh. a. S. u. M. Machnick, Brunnenstr. 33
Schuhmacher verlangt Choriner Str. 71.
J. Schuhm. a. S. u. Fl. Kastanienallee 58.
Schuhm. Aushilfe v. Utrechtsstr. 12.
Schuhm. f. alles zur Aushilfe verl. **Laufer,** Fruchtstr. 72.
Schuhmachergeselle, Pfefferhanstalt, sofort verl. **Pillwock,** Wöhlertstr. 1.
Schuhmacher auf Sohlen u. Flecke v. **Jahn,** Königsgraben 14 a.
Schuhmacher, Sohl., Flecke, Rixdorf, Lenaustr. 25 am Kottbuserdamm.

Einkafferin u. Garnererin bl. Schuhfabr. **P. Reinlt u. Co.,** Schillingstr. 12.

Tischler

Junger Tischler a. Ladeneinricht. **sucht Stellung.** Off. höflichst erb. u. **F. F. 21** Postamt 34.

Leim, Sandpapier, Schmirgelleinen, Nägel, Werkzeug und anderes billig **Martin Schmidt,** Bernauerstraße 44, L. Eing. Wollinerstr.

Tischler-Buffett. Königsbergerst. 8, 2 r.

Intarsienschneider, allererste Kraft, bl. **J. Lehmann,** Breslauerst. 15/16

Tischler auf Spititische verl. **Wilh. Witt,** Manteuffelstr. 92.

Kistenarbeiter,
tüchtiger, gewandter, gesucht
Mohrenstr. 36, II. Meldg. im Komtoir.

Tischlergesellen, Kundenarbeit. **Hadamik,** Hollmannstr. 23.

Wegen Streit und Lohndifferenzen sind gesperrt:
für **Tischler u. Maschinenarbeiter:** Bautischlerei **Raabe,** Uferdomstr. für **Tischler, Maschinenarbeiter, Mechanikarbeiter** und **Schlosser:** Pianomechanikfabrik **Schütze & Freund** in Neu-Lichtenberg;
für **Bodenleger:**
Firma **Badmeyer,** Inhaber **Rossak** in Temelhof, Ringbahnstraße;
für **Kaufmacher:**
Kammfabrik **Krantz** in Rummelsburg, Hauptstraße;
Firma **Weinstein** in Leipzig;
für **Bürstenmacher:**
Firma **Knappworst** in Hannover (Agent **Kohn,** Oranienstr.).
Deutscher Holzarbeiterverband. Ortsverwaltung Berlin. *

Werkführer und **Zuschneider**
für **Bau- u. Möbeltischlerei** d. Prov. Sachsen gesucht. Nur tüchtige Bewerber, welche sich schon in ähnlicher Stellung bewährt haben, wollen Off. m. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. **A. J. 436** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Zigarrenmacher

Cigarren-Geschäft,
gutgehend, bald zu verkaufen
Rixdorf, Hermannstr. 73.

Cigarrenmacherin (Ausb.) b. 21. Hochst.

Lehrlinge

Klempnerlehrling
verlangt Oranienburgerstr. 64. *

„Verein Berliner Presse"

Herr
Heinrich Nicolai,
der unserem Verein seit dem Jahre 1896 als ordentliches Mitglied angehörte, ist am 2. d. M. im Alter von 45 Jahren gestorben.
Die Beerdigung findet am Freitag, 5. d. M., vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Steglitzer Kirchhofs, am östl. Ende der Bergstrasse, statt
Der Vorstand.

Theater * Konzerte

Königl. Schauspiele.

Opernhaus.
Freitag: **Mignon.** (146. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.
Sonnabd.: Richard Wagner-Zyklus. 10. Abend: **Der Ring des Nibelungen.** 3. Tag: **Götterdämmerung.** (147. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 6½ Uhr.

Schauspielhaus.
Freitag: **Ein Erfolg.** (151. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend: **Die Rabensteinerin.** (152. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Lessing-Theater.
Freitag 8 U.: **D. Raub d. Sabinerin.**
Sonn. 8 U.: **Der Raub d. Sabinerinn.**
Sont. 8 U.: **Der Raub d. Sabinerinn.**

Anf. 8 U. **Residenz-Theater.** Anf. 8 U.
Der Floh im Ohr.

Berliner Theater.
Ens.-Gastsp. d. Neuen Schauspielhaus.
Anf. 8 U.: **Hopfenraths Erben.**

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr.
Unter der Guillotine.
Hierauf: **Liebe** von Gustav Wied.

Neues Operettentheater
Schiffbauerdamm 25, a. d. Luisenstr.
Heute u. folgende Tage. Anfang 8 U.:
Der Mann mit den drei Frauen.
Operette in 3 Akt. v. Franz Lehar.

Komische Oper.
Freitag, den 5. Juni cr.
Anfang 8 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen.
Sonnabend: **Die Fledermaus.**
Sonntag: **Tiefland.**
Montag: **Hoffmanns Erzählungen.**

Kleines Theater.
Freitag, den 5. Juni cr.
Anfang 8 Uhr:
2 mal 2 = 5.
Sonnabend: **2 mal 2 = 5.**
Sonntag: **2 mal 2 = 5.**
Montag: **2 mal 2 = 5.**

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Freitag, den 5. Juni cr.
Anfang 8 Uhr:
Zum 1. Male:
Der ungläubige Thomas
Sonnabend: **Im weißen Rössl.**
Sonnt. 3 U.: **Madame Sans Gêne.**
Sont. 8 U.: **Der ungläubige Thomas.**

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Neu: **Variété-Sterne**
Meysel als **„Saharet"**
Britton als **„Isidora Duncan"**
Anfang 8 Uhr.
Reichsh.-Gart. u. Rest.: Mil.-Konz.

Passage-Theater.

Der grösste Saisonerfolg!
Gastspiel Willi Agoston in der tollen Burleske
Berlin in Stimmung!
Das Tollste vom Tollen
u. d. neuen Juni-Specialitäten!

Schiller-Theat. O. (Wallner-Theat.)
Freitag, Abends 8 Uhr:
Der Herr Ministerialdirektor.
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Ohne Geläut.
Sonntag, Nachm. 3 Uhr:
Stein unter Steinen.
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Die Schmuggler.

Schiller-Theater (Charlottbg.)
Freitag, Abends 8 Uhr:
Hans Huckebein.
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Das letzte Mittel.
Sonntag, Nachm. 3 Uhr:
Wilhelm Tell.
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Gebildete Menschen.

Personenschiffahrt des Kreises Teltow.
Extrafahrten:

Jed. Wochentag von **Tempelhof,** Hafen . . . 10⁰⁰ nach d. Oberspree
„ **Rixdorf-Britz,** Rudowerst. 10⁴⁰ / Preis hin u. zurück 80 Pf.
Jeden Sonntag von **Rixdorf-Britz,** Rudowerstr. . . . 9⁰⁰ / nach Freiband Wannsee, Pfaueninsel-Potsdam
„ **Tempelhof,** Hafen . . . 9⁰⁰ / Preis hin u. zurück 1 M.
Ausserdem am 1. und 2. Pfingstfeiertag:
Von **Tempelhof,** Hafen . . . 9⁰⁰ / nach d. Müggelbergen, Krampenburg. Preis einfache Fahrt 50 Pf.
„ **Rixdorf-Britz,** Rudowerstr. 9⁴⁰, 2⁰⁰

WINTER GARTEN

Neues Programm.
The Traynell-Family, Weibl. Akrobat.
Florence u. Lilian Musik. Produkt.
Rehla, Komischer Jongleur
Lily Flexmore, Akrobat. Tänzer.
Mlle. Juliette, dress. Seelöwen.
Tan Kwai Troupe, Chinesen
Therese Renz, Reitnummer
Doherty Sisters, Amer. Sängerinn. u. Tänzerinnen
The Bounding Bordons, Amerik. Akrobaten
Ferry Corwey, Musik. Clown
Trombettes, Ital. Ges. u. Tanz-Duett
Der Bioscraph.

Metropol-Theater.
Zum 258. Male:
Das muss man seh'n.
Revue in 12 Bildern m. Gesang u. Tanz
Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

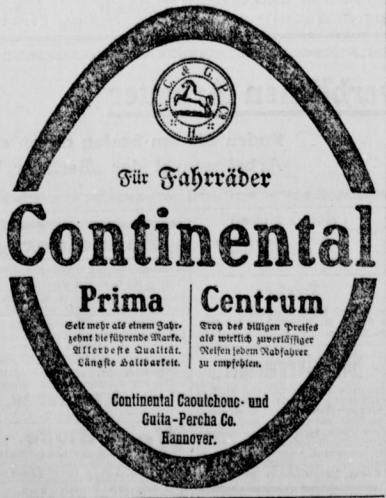
APOLLO Theater
Ab 8 Uhr! Die neuen Attractionen. 9¼ Uhr: Die süssen Grisetten. 10 Uhr: Grete Gallus. 10¾ Uhr: Ein Abend in einem amerikanisch. Tingel-Tangel.

Die am 1. Juli 1908 fälligen **Zinsen** unserer **Pfand- und Grundrentenbriefe** werden bereits vom 15. Juni d. J. ab bei uns und unseren bekannten Einlösestellen bezahlt.
Ebendaselbst werden auch die neuen **Zinsscheinbogen** zu unseren 4% **Pfandbriefen,** Reihe IV für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1918 ausgegeben.
Greiz, den 1. Juni 1908.
Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Reitpferd. Edleungar. **Goldfuchsstute,** kerngesund, 165 Ctm., schönes Exterieur, vorzügliche Beine, angenehme Gänge, truppen- und stadtsicher, auch zuverlässig unter Dame, geeignet als Zuchtstute, umständehalber billig f. 1100 M. zu verk. Centrale für Offiziersperde am Zool. Gartenbahnhof. Zu erfragen bei Stallmeister **Krüger.** *

Täglich frische
ostfriesische Tischbutter
Postfüll frei Nachn. 10 M. versendet
H. E. Meinen, Hage, Ostfd. *

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatlich. Preisverzeichnis franco. *



Teilzahlung 50 Pf. an.
Herren-Paletots, Anzüge, Damen-Jacketts, Blusen, Röcke, Wäsche, Normalwäsche, Gardinen, Betten, Portieren, Teppiche, Steppdecken, Uhren, Spiegel, Bilder, Grammophone.
F. & H. Schmidt Petersburger Str. 23 nur 1. Etage.

Hermann Engel
Landsberger-Str. 86/87.
Außergewöhnliches nur für Heute und Sonnabend von 9 Uhr vormittags ab.

1350 Knaben-Wasch-Anzüge für das Alter von 6 bis 14 Jahren durchschnittlich **3.25 Mk.**
6800 gemusterte Wasch-Oberhemd-Blusen 1.00 Mk.
1200 fein-feinste Batist-Blusen 4.50 Mk.
150 Weisse Leinen-Kleider 8.50 Mk.
1400 Mädchen-Matrosen-Wasch-Kleider, Grösse 70 cm . . . . . und steigt pro 5 cm um 50 Pfg. **4.00 Mk.**
600 elegante Staub- und Reise-Mäntel 8,90 Mk.
1950 elegante Sonnenschirme 3.90 Mk., 2.90 Mk., 1.00 Mk.
1800 Hochmoderne Damen-Strohhut-Façons 1.00 Mk.
3900 Paar Kinderstrümpfe, schwarz, braun u. bunt gemustert
Grösse 1—4 Paar **30 Pf.** Grösse 5—8 Paar **45 Pf.** Grösse 9—12 Paar **60 Pf.**

Kinder-Stiefel.
Grösse 18 bis 20 Paar **1.50 Mk.** | Grösse 20 bis 24 Paar **2.00 Mk.**
„ 25 bis 27 Paar **2.50 Mk.** | „ 28 bis 30 Paar **3.50 Mk.**
Grösse 31 bis 35 Paar **4.50 Mk.**

20000 Paar Herren- und Damen-Stiefel, Schuhe und Pantoffel in besten Ausführungen, bekanntes vorzügliches Fabrikat
33⅓ bis 50 Prozent unter sonstigen Preisen.

Betrifft:
Aechten
Brandt-
Marke „Pfeil" **C**affee
den allerbesten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Verehrte Hausfrau,
fordern Sie bei Ihrem Kaufmann niemals nur „gelben Cichorien", sondern **verlangen Sie ausdrücklich „Aechten Brandt-Caffee"** und achten Sie genau darauf, daß die Pakete das **„A B C"** und die **„Pfeilmarke"** tragen. **Nur dann sind Sie sicher,** daß Sie den **„ächten"** bekommen, aus der Fabrik **Robert Brandt, Magdeburg.**

Feinste Harzkäse,
ganz vorz. Ware, 100 St. 3,50 frco. u. Nchn. verf. **Georg Biermann, Celle i. H.**

3–20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdien. Nebenerwerb durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Beriteig. etc. Nähe Erwerbszentrale in **Freiburg i. Br.**

Grundstücks-Verkehr

Gute Nachbarschaft
haben Sie sofort, wenn Sie meine schön gelegene, ertragreiche Gartenparzelle I. 3700 M. m. 700 M. Anzahlung. Rest 5 Jahre lest. erwerben. Näheres Nachmittags im Restaurant am Wasserturm, Schirnerstr. 54, beim Bahnhof **Grünau.**